

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 42.

43. Jahrgang.

Freitag den 17. März 1882.

## A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

### An die Gemeinderäthe.

Erhaltenem Auftrag zufolge ist dem K. Ministerium des Innern behufs der Gewinnung eines Ueberblick über die zur Bekämpfung des Vagantenthums getroffenen Maaßregeln und deren Wirkungen nach Ablauf des Statjahr von 1881/82 Bericht in der unten angegebenen tabellarischen Form zu erstatten, weshalb die r. beauftragt werden, die geforderten Notizen durch genaue Ausfüllung der unten angeführten Rubriken und ganz nach der daselbst beschriebenen Form bis 15. April d. J. hieher zu liefern.

Hiezu wird erläuternd noch Folgendes bemerkt:

Es ist wohl zu beachten und bei der Eintragung der Notizen in die Rubriken streng auseinander zu halten, daß 2 Abtheilungen gemacht sind, die eine für die Zeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1882, die andere vom 1. April 1880 bis 31. März 1881.

In der Rubrik „Aufwand“ 3. 5. 7. u. 9 ist jedesmal der Gesamtaufwand der Verpflegung, resp. Unterstützung der je in den vorhergehenden Rubriken 2. 4. 6. u. 8 aufgeführten Zahl der Unterstützten einzutragen.

In Rubrik „Bemerkungen“ ist anzugeben, aus welchen Mitteln der Aufwand, Rubrik 3. 5. 7. u. 9, bestritten worden, außerdem ist hier falls die Naturalverpflegung oder Geldgeschenke nicht während des ganzen Statjahr durchgeführt waren zu bemerken, seit wann, resp. bis zu welchem Zeitpunkt die betreffende Einrichtung bestanden hat.

In besondern Begleitberichten ist sich zu äußern, welchen Umfang das Vagantenthum zur Zeit hat, über die Wirkung der fraglichen in der Gemeinde getroffenen Einrichtung und die dabei gemachten Erfahrungen.

Den 15. März 1882.

K. Oberamt. Schöffler.

Gemeinde.	Aufwand vom 1. April 1881 bis 31. März 1882.				Aufwand vom 1. April 1880 bis 31. März 1881.				Bemerkungen.
	Naturalverpflegung.		Orts Geschenk in Geld.		Naturalverpflegung.		Orts Geschenk in Geld.		
	Zahl der Unterstützten.	Aufwand.	Zahl der Unterstützten.	Aufwand.	Zahl der Unterstützten.	Aufwand.	Zahl der Unterstützten.	Aufwand.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.



## Accords = Arbeiten.

Die für Unterhaltung der Hochgebäude nebst Zubehörenden im Jahr 1882 erforderlichen Arbeiten können theilweise wieder in Accord vergeben werden. Ueberschläge und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle sowie bei den Bahnmeistereien Gmünd und Waiblingen zur Einsicht auf, wofür selbst auch etwa weitere gewünschte Auskunft ertheilt wird. Offerte auf diese Arbeiten sind längstens bis

Montag den 20. März d. J.

in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Die Auswahl unter den Offerenten wird sich unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, den 13. März 1882.

K. C.-Betriebsbauamt.  
Wundt.

Großheppach.

### Gläubiger - Aufforderung.

Johann Sutorius, Weingärtner hier, hat die Absicht nach Amerika auszuwandern, und hat sein ganzes Aumwesen verkauft. Etwas Ansprüche an ihn sind binnen 6 Tagen dahier geltend zu machen.

Schultheißenamt.  
Koch.

Beinstein.

### Eichenrinden-Verkauf.

Der heutige Anfall an Eichenrinden im hiesigen Gemeindewald Hirschsprung und Gundelsbacherwand mit ca. 70 Centner meist Kaitelrinde, wird am nächsten

Montag, den 20. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im Lamm in Steinreinach im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Forstwächter Eng in Zummerich wird auf Verlangen am gleichen Tage Vormittags, vorher die Rinde vorzeigen.

Den 16. März 1882.

Schultheißenamt:  
Kerz.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Eine hübsche Auswahl von

### Wensterroulean

mit und ohne Beschlag empfiehlt

Fr. Spick, Buchbinder.

Zugleich bringe ich das Einrahmen von

Bildern in Ovalrahmen

empfehlend in Erinnerung.

### Getreide-Preßhese

von anerkannt vorzüglicher, sicherer Triebkraft und Haltbarkeit liefert täglich frisch zu billigstem Preise bei prompter Bedienung

die Getreide-Preßhese-Fabrik und Kornbrauereibrennerei von

Heinrich Siegfried

in Gemmingen bei Stuttgart.



Waiblingen.

### Fahrrad-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der verst. Ehefrau des Jakob Hausler, Todtengräbers dahier kommt am

**Freitag den 24. d. M.**

von Vormittags 9 Uhr an gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



etwas Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Handgeschir, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschir, 1 Handeggle, 1 Handwägle, ein kleiner Vorrath an Feldfrüchten, Heu und Brennholz, sowie ein vollständiger Weberhandwerkszeug.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in die Wohnung der Verstorbenen eingeladen. Waiblingen den 15. März 1882. K. Gerichtsnotariat.

Luik.

Korb.

### Eichenrinden-Verkauf.

Der heutige Anfall an Eichenrinden im hiesigen Gemeindewald Weilergreuth mit ca. 180 Ctr. Raitelrinde und ca. 20 Ctr. Glanzrinde wird am nächsten

**Mittwoch, den 22. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Waldmeister wird auf Verlangen die Rinde vorher vorzeigen.

Den 15. März 1882.

Gemeinderath.

Wittenfeld.

### Jagd-Verpachtung.



Die Jagd auf der hiesigen 857 Hektare 35 Ar 98 Meter zählenden Feld- und Waldmarkung wird am

**Montag den 27. März 1882**

Nachmittags 1 Uhr

auf 3 Jahre auf hiesigem Rathhause verpachtet.

Den 14. März 1882.

Schultheißenamt.  
Läpple.

Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt im Auftrag der Erben der † Geometer Eisele's Wittwe am

**Samstag, den 18. März d. Js.**

Abends 6 Uhr

im Gasthaus zum Adler hier zum Anlauf:

die Hälfte an:



- 1 Ar 33 M. Einem Wohnhaus mit 2 gewöhnlichen Stöcken und 1 Mansardenstock an der Weinsteiner Straße bei der Kelter,
- 1 Ar 10 M. Einer 1st. Scheuer daselbst,
- 1 Ar 90 M. Garten im Krautgähle,
- 2 Ar 17 M. Garten hinter der Scheuer,
- 15 Ar 28 M. Gras- und Baumgarten in den Schaafgärten,
- 17 Ar 34 M. Acker am Schützenhäusle,
- 17 Ar 29 M. Acker am Schmiedener Weg.
- 15 Ar 31 M. Acker am Weinsteiner Weg.
- 11 Ar 70 M. Acker im kleinen untern Feld.
- 16 Ar 38 M. Acker auf dem hohen Rain.
- 15 Ar 76 M. Acker im vordern Eifenthal.
- 10 Ar 50 M. Baumacker im Ueberaus.
- 17 Ar 95 M. Wiese im Sämann.

Hiezu werden Liebhaber freundlich eingeladen.

Den 13. März 1882.

J. Spitz, Stadtpfleger.

### Die Brauer-Akademie zu Worms,

jetzt mit größerer Mälzerei und Brauerei verbunden, beginnt den Sommerkursus am 1. Mai. — Programme sendet auf Wunsch

Die Direction: Dr. Schneider.

### Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 Mt. 65 Pf. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Waiblingen.

Eine

### Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern sucht auf Georgii eventuell Jacobi zu mietzen

Verwaltungs-Aktuar  
Rapp.

Waiblingen.

Frischgebrannter weißer und schwarzer

### Kalk

ist sogleich zu haben bei

Ziegler Stier.

### Giftfreie Farben

zum Selbstfärben im Haushalt, mit denen die einfachste Bauersfrau im Stande ist, Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen etc. schön schnell und echt zu färben, zählen jetzt zu den gesuchtesten Artikeln u. gewähren Wiederverkäufern hohen Nutzen. Alle nur möglichen Farben in Päckchen à 25 Pf. für Wiederverkäufer 20—25 % Rabatt sind vorräthig und empfiehlt

**C. Seydel,**

Drogen-, Material- & Farbwarenhandlung, Garnisonskirchenplatz Ludwigsburg.

Stüttgart  
 Sämmtliche  
**Reiderhoff = Reste**  
 jeder Größe und Gattung verlaufe bei wiederholt herabgesetzten Preisen mit einem  
**Extra-Rabatt von 20 %.**  
 Mehrere 100 Stück ältere und neuere  
**Reiderhoff**  
 mit rein wolleuem Schurz per Meter 40, 45 und 50 Pfg.  
**Brenninger,**  
 Mählgasse Nr. 1.

Violin- und Gitarresaiten  
empfehlst C. F. Bud.



Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen; denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher höflichst ein  
Stuttgart, im März 1882.

Die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

## Das Ellenwaaren- und Damenmäntel-Geschäft

von

# N. Reichmann 3 Hirschstraße 3 Stuttgart

empfehle für Frühjahr und Sommer sein neues in reichster Auswahl sortirtes Lager in ganz wollenen und halb wollenen Kleiderstoffen einfarbig und carrirt. Beige in allen Breiten Farben und Qualitäten. Nips, Satin, Popelin, Matlasse, Unterrockstoffe, Doppelläute, Alpaca und carrirte Stoffe für Kinder-Kleider. Besonders empfehle einen sehr großen Posten

$\frac{8}{4}$ breite	Cachemir in allen Farben	Mark	1.30	Pfg.	per	Meter
$\frac{8}{4}$ "	Beige einfarbig und carrirt sehr schöne Qualität	"	0.95	"	"	"
$\frac{4}{4}$ "	rein wolle Popelin in allen Farben	"	0.80	"	"	"
$\frac{4}{4}$ "	einfarbig Croise mit rein wollenem Schuß in allen Farben	"	0.50	"	"	"

## Für Confirmanten

empfehle hauptsächlich schweren schwarzen Cachemir, Ebibet, Orleans und Alpaca und mache besonders auf 2 No. 2 Ellen breiten schwarzen Cachemir gute Qualität à M. 1.25 und 1.40 per Meter,  $\frac{4}{4}$  Ellen breiten schwarzen Orleans und Alpaca à M. 0.60 Pfg. per Meter aufmerksam.

Ferner meine reiche Auswahl Damenjacken in Cachemir Kammgarn und Diagonal:

## Mantole, Regenmäntel, Hausjacken u. s. w.

Kammgarn-Jacken halb anliegend und lang hübsch verziert à 6.75 Pfg.  
Kammgarn- und Diagonal-Mantole hübsch verziert „ 7.—

# N. Reichmann 3 Hirschstraße 3 Stuttgart.

Großes Lager in Baumwollenwaaren Zitz, Pique, Drucktattun, Orford, Hemdenstoffen, Bettbarchent, Bett- und Schürzezeugen, Hosenzeugen, weißen Schirring, Stuhltuch, Baumwolltuch, Pique u. s. w., u. s. w.

— Der „Deutschen Reichspost“ entnehmen wir folgendes:

## Gesetzliche Maßregeln gegen arbeitscheue Verschwender und Trunkenbolde.

I.

Fast in jedem Ort gibt es einige Hausväter, welche arbeitscheu sind, sich dem Trunt ergeben, ihre Familie ins Elend stürzen und schließlich der Gemeinde zur Last fallen. Unsere Gesetze erschweren es allerdings sehr, solchem gewissenlosen Treiben Einhalt zu thun, daher ist vielfach, selbst bei manchen Ortsbehörden, die Meinung verbreitet, man könne überhaupt gar nichts dagegen thun. Dieß ist jedoch ein Irrthum. Wir stellen daher im Folgenden die theils allgewein, theils auch weniger bekannten Maßregeln zusammen, welche den Angehörigen und den Polizeibehörden gegen trunksüchtige und verschwenderische Männer zustehen, und wünschen, daß dieser Artikel in den Socialblättern abgedruckt und fleißig benützt werden möge.

### A. Maßregeln der Angehörigen.

1) Die Ehefrau oder deren Vater oder Vormund kann jederzeit verlangen, daß der Frau für ihr beigebrachtes oder in der Ehe erworbenes bewegliches Vermögen sowie für den Erlös aus ihren verkauften Grundstücken unter pfändliche Sicherheit auf der Eigenschaft des Mannes gegeben und diese im Unterpandbuch eingetragen werde. Die Einwilligung des Ehemanns ist hiezu nicht erforderlich. Von diesem Recht sollte jetzt umso mehr

Gebrauch gemacht werden, als die Ehefrauen das sonstige Vorzugsrecht im Konkurs des Mannes verloren haben.

2) Die Ehefrau kann den Versuch machen, ihren Mann dazu zu bringen, daß er ihr Weibbringen und die ihr gebührende Hälfte an der Ertrungenschaft herausgibt.

3) Die Ehefrau kann auch ohne Zustimmung des Mannes ihr Weibbringen, und ihr während der Ehe erworbenes Vermögen vom Mann herausverlangen, indem sie die weiblichen Freiheiten anruft, was auch außerhalb des Konkurses möglich ist, wenn der Mann durch sein verschwenderisches Leben bereits eine erhebliche eheliche Einbuße verursacht hat. Die Anrufung der weiblichen Freiheiten geschieht durch Erklärung vor einer Behörde oder auch nur gegenüber dem Ehemann und den Gläubigern der ehelichen Gesellschaft, im Nothfall im Weg des Prozesses.

4) Die Ehefrau kann, wenn der Mann zahlungsunfähig ist, den Konkurs gegen denselben beantragen und auch dabei die weiblichen Freiheiten anrufen. Nur hat sie, wenn sie ihr Recht nicht vor dem 1. Oktober 1881 gewahrt hat, jetzt kein Vorzugsrecht mehr, sondern nur noch ein Absonderungsrecht an der Ertrungenschaft.

5) Wenn zu besorgen ist, daß der Mann sein Vermögen vollends aufzehre oder beseitige, oder damit durchgehe, ehe die Frau ihr Weibbringen durch Zwangsvollstreckung sich verschaffen kann, so kann sie das Vermögen des Mannes mit Arrest belezen lassen, und wenn auch dieß nicht genügt, um die Gefahr zu beseitigen, so kann sie den Mann selbst in den gerichtlichen Sicherheitsarrest bringen lassen.



6) Die Ehefrau sowie die Verwandten des Mannes selber können denselben wegen Verschwendung durch Beschluß des Amtsgerichts entmündigen lassen, wodurch er das Recht zur Vermögensverwaltung verliert und unter Pflegschaft kommt. Zu diesem Zweck muß nachgewiesen werden, daß sich der Mann dem Müßiggang oder einem üppigen, verschwenderischen Leben hingebe, und daß der Vermögenszerfall schon beginne. (Man muß nicht warten, bis alles schon vergendet ist.) Das Verfahren ist jetzt einfacher als früher.

7) Die Ehefrau und andere können die Polizei zum Einschreiten veranlassen.

### Württemberg.

**Stuttgart, 14. März.** Nach den aus Florenz eingetroffenen Nachrichten ist der dortige Aufenthalt von sehr günstigem Einfluß auf das Befinden Seiner Königlich Majestät. Die Witterung ist fortwährend herrlich und der König macht täglich Vormittags einen Spaziergang und Nachmittags eine längere Fahrt in die Umgegend. — Anlässlich des allerb. Geburtsfestes sandte der König von Italien den Oberceremonienmeister Grafen Panissera zur Beglückwünschung nach Florenz; auch wurde bei diesem Anvon Sr. Majestät eine Deputation der daselbst befindlichen Württemberger empfangen.

**Tübingen, 12. März.** In der Nacht vom 7. auf 8. März wurde im hiesigen Klinikum eine Frauenperson von Drillingen männlichen Geschlechts entbunden. Dieselben haben nun in der Taufe die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar erhalten.

**Tübingen, 14. März.** Eine hiesige achtbare Bäckerfamilie wurde dieser Tage von schwerem Unglück betroffen. Der Lehrling sollte in den Keller, um Brod zu holen, und hatte beim Herunterholen des Brodes von der Brodhange das Mißgeschick, daß ihm die brennende Erddiampfe umfüßte und das brennende Erdöl sich über ihn hinunter ergoß, so daß er im Augenblick in Flammen stand. Lichterlos brennend stürzte er die Kellertreppe herauf, und der Meister suchte nun in möglichster Eile durch Bedecken mit einem Sacl die Flamme zu löschen, verbrannte sich aber hiebei die Hände dergestalt, daß er für längere Zeit arbeitsunfähig ist, während der Lehrling unter den qualvollsten Schmerzen im Krankenhaus schwer darniederliegt. Um das Maß des Unglücks voll zu machen, wird die Meisterin seit längerer Zeit von einer wahrscheinlich unheilbaren Krankheit heimgejucht. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

**Vom Hoher, 13. März.** Im Schullehrer-Seminar zu Künzelsau hat in den letzten 8 Tagen eine beängstigende Halskrankheit so um sich gegriffen, daß 16 Jüglinge in ärztliche Behandlung gegeben und sämtliche übrige nach Hause geschickt werden mußten.

**Honau, 11. März.** Vorgestern Nachmittag hielt eine Bande Zigeuner, ca. 50 Köpfe, in 6 Wagen in unserem Dörfchen ihren Einzug. Leider war der Ortsvorstand abwesend, sonst hätte er ihnen den Laufpaß geschrieben. Bis er Abends kam, war es zu spät, sie fortzuschaffen. Die Männer beschäftigten sich mit ihren Pferden, während die Weiber und Kinder ihre bekannten Gänge machten, wobei kein Haus unbefucht blieb. Salz und Schmalz, Milch und Mehl, Fleisch und Ei, Klee und Hen, Strümpf und Schuh, Eßbares und Nichtessbares, alles war denselben angenehm; für alles wurde baare Bezahlung — angeboten. Auf den Befehl des Ortsvorstandes sollte die Gesellschaft am 10. ds. früh sich entfernen; allein das Wort des Amtsdieners blieb unbeachtet. Man wandte sich also auf telegraphischem Wege ans Kgl. Oberamt. Gegen 5 Uhr entfernten sich auf das energische Verreiben des Ortsvorstands 3 Wagen mit ihren Insassen thalabwärts, nach 1 1/2 Stunden kamen aber 2 Wagen wieder zurück und die Pferde wurden wieder ausgespannt. Da wurde die Rathhausglocke geläutet, und der Amtsdienner mußte durch Ausschellen die Bürgerschaft aufs Rathhaus fordern. Als die Zigeuner das sahen, spannten sie an und fuhrten zum Dorf hinaus. Als die vom Kgl. Oberamt beorderte Gensdarmarie anlangte, konnte dieselbe zu ihrer Freude vernehmen, „was Arbeit Honau hat gemacht!“ (Sch. Kreiszeitg.)

— In **Altmannshardt, O. A. Eberach**, fiel am 11. d. ein Kind von 1 1/4 Jahr in eine Wassergölde, über die es sich während der kurzen Abwesenheit der Mutter hingebeugt haben wird, so daß es das Uebergewicht bekam und so elendiglich ertrant, resp. erstickte.

— **Jandjäger Gaiser** aus **Hochberg** brach bei einer Nachtstreiße den Fuß und mußte, da seine Hilferufe nicht gehört wurden, eine Viertelfunde weit zum Bahnhof Hohenacker sich schleppen.

— In **Fettenburg** bei **Heurlingen** ist am 11. ds. das Haus und die Scheuer des Schäfers **Friedrich Digel** abgebrannt. D. stand im Begriff nach **Amerika** auszuwandern.

— Dem „**St. A.**“ wird aus **Heidenheim** berichtet: Als der Dienstknecht **Malisi** am 9. d. M. Nachts 11 Uhr beim Nachhausegehen die Wohnung seines Bruders zu **Sonthheim a. d. Brenz**

öffnete, erblickte er unter einem Sparren des Dachvorsprungs einen Feuersfunken in der Größe eines Johanneskäfers und fand bei näherer Untersuchung einen langen Streifen Zunder, welcher an dem einen Ende brannte und an dem andern unter das Strohdach mündete, wo zum Zwecke raschen Feuerausbruchs ein Vorrath Streichzündhölzchen, mit Erdöl getränkte Lappen und andere leicht brennbare Stoffe hingerichtet waren. Nach dem Thäter wird gefahndet.

— Ein 16jähriger Lehrling des Schultheißen **Krieger** in **Oberurbach (Schorndorf)** bestahl am letzten Samstag Abend seinen Prinzipal, indem er zwei verschlossene Behälter auf dem Rathhause erbrach und 1600 Mark Geld daraus entwendete. Der hoffnungsvolle Mann kam bloß bis **Romanshorn**, wo er verhaftet wurde. In seinem Besitze fanden sich bloß noch 900 Mark Geld vor.

— In **Ulm** bot ein Mann aus **Gingen a. d. Brenz** einem Kaufmann ein größeres Quantum Filz zum Kaufe an. Der Kaufmann schöpfe Verdacht und ließ den Mann verhaften. Es stellte sich heraus, daß der Filz in der Filzfabrik in **Gingen** gestohlen war.

### Oesterreich.

**Salzburg, 12. März.** Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich heute Morgens bei dem um 7 Uhr einfahrenden Sechsbündzuge knapp vor der Station Salzburg. Der den Zug führende Lokomotivführer **Grosseltinger** sah plötzlich, als er auf dem stark abfallenden Damme mit seinem Zuge dahersuhr, seinen 13jährigen Sohn hinter einem Brückenpfeiler hervorpringen und sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen werfen. Der erschrockene Vater und die übrigen Bediensteten des Zuges wendeten alle Mühe auf, um das Unglück abzuwenden, leider vergebens, und so fand denn das Gräßliche statt, daß der Vater die Lokomotive über die Gliedmassen seines eigenen Kindes dahinrollen lassen mußte. Der unglückliche Knabe, welcher von der Maschine jämmerlich verstümmelt, aber noch lebend ins Spital geschafft wurde, hatte die That aus Furcht vor Strafe, die er in Folge eines ungünstigen Zeugnisses, woran er überdies auch einige Korrekturen vorgenommen hatte, von dem heimkehrenden Vater fürchten mußte, gethan.

### Rußland.

— Nach der **Wiener „Presse“** drückte der Kriegsminister **General Danowski** dem **General Stobeleff** das Mißfallen des Kaisers aus und machte ihm wegen seines unqualifizirbaren Betragens die bittersten Vorwürfe. Darauf erhielt **Stobeleff** den Befehl, sich zum Kaiser zu begeben und vor dem Monarchen selbst seine Entschuldigung vorzubringen. **General Stobeleff** soll in **Satshina** seine Fehler selbst anerkannt und mit den Worten „ja durak“ — ich war ein Dummkopf — den Versuch gemacht haben, den kaiserlichen Unwillen zu entwaffnen. **Stobeleff** bat den Kaiser, es möge ihm verziehen werden, er werde künftig seine Zunge im Zaume halten. Darauf wurde er entlassen.

### Auszug aus den Landesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 15. März 1882.

#### Aufgeboren:

**Karl Ernst Hartner**, Weingärtner in **Winnenden** und **Christiane Karoline Halbgewachs**, Stieftochter des **Jacob Frasch** hier.

#### Geburten:

Dem **Gottlob Hahn**, Kunstmühlebesitzer eine Tochter, dem **Johann Dalbach**, Wirth 1 Sohn; dem **Georg Wolf**, Schuhmacher 1 Sohn; dem **Johann Klingler** 1 Tochter; dem **Friedrich Schock**, Ziegler 1 Sohn; dem **A. Pflüger**, Schreiner 1 Tochter; dem **Joh. Fr. Blind**, Schneider 1 Sohn; dem **Ernst Kurz**, Hafner 1 Tochter; dem **G. Mayer**, Delmüller, 1 Tochter.

#### Todesfälle:

**Wilh. Ludw. Eisele**, Geometers Wittwe, 72 Jahre alt; dem **W. Feseler**, Weber 1 Sohn todgeboren; **Christof Fr. Kuppinger**, Schuhmachers Wittwe, 72 Jahre alt; **Wilhelm Wolf**, 2 Tage alt, Schuhmachers Sohn; **Pauline Karoline Häußermann**, fünf Monate alt, Wirths Tochter; **Pauline Friederike Pflüger**, 4 Tage alt, Schreiners Tochter; **Johann Gottlob Detinger**, Schäfer, 63 Jahre alt.

### Waiblingen.

#### Brodpreise vom 15. März 1882.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 30 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Grieb und Schöllkopf 52 Pf. bei **Holzwarth** 48 Pf. bei sämtlichen übrigen Bäckern 50 Pf. 1 Paar Becken wiegt bei **Karl Kauffmann**, **Pfander**, **Mergenthaler**, **Chr. Kauffmann**, **Heinrich Müller** und **Pfleiderer** 118 Gr. bei sämtlichen übrigen Bäckern 120 Gr.